Sonnabend, den 14. März.

Thorner Zeitung.

№ 63.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depechen der Thorner Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittag.

Berlin, 13. März. Prinz Napoleon macht heute seine Abschiedsbesuche bei der Königl. Familie und reist morgen nach Dresden.

München, 13. Mäz. Vierzehn Abgg. zum Zollparlament haben unter v. Thüngen eine politische Vereinigung gebildet und die übrigen südd. Abgg zum Beitritt aufgefordert.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 12. März. Die Verhandlungen der Zollorganisations-Kommission über die Modalitäten des Eintritts Mecklenburgs und Lübecks in den Zollverein sind vorgestern hierselbst eröffnet worden.

Wien, 12. März. Unterhaus. Der Justizminister brachte heute einen Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Schuldhaft ein. Die Gesetzentwürfe betr. die Aufhebung der Wuchergesetze und des Staatsrathes wurden in endgiltiger Lesung angenommen.

Paris, 12. März. Gesetzgeb. Körp. Der Präsident theilt mit, daß der Generalprokurator um die Ermächtigung nachgesucht hat, die Journale „Figaro" und „Situation", wegen beleidigender Artikel gegen den gesetzgeb. Körper, gerichtlich verfolgen zu dürfen. Nachdem das Haus unter Ausschluß der Oeffentlichkeit den Beschluß gefaßt hat, die gerichtliche Verfolgung zu gestatten, beginnt die Diskussion des Vereinsgesetzes.

Moskau, 12. März. Die „Moskauer Zeitung" meldet: Angesichts des im Gouv. Smolensk herrschenden Nothstandes hat der Kaiser befohlen, daß der Bau der Eisenbahn von Moskau nach Smolensk auf Staatskosten sofort in Angriff genommen werde.

Politische Uebersicht

Norddeutscher Bund.

Berlin, 11. März. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Die Reise des Prinzen Napoleon hat keinerlei politische Zwecke. Der entgegenkommende Empfang entspricht den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich. — Ferner meldet das ministerielle Blatt: Der Handelsvertrag mit Oesterreich setzt eine achtwöchentliche Ratificationsfrist fest. Der Vertrag gilt vom 1. Juni ab. Gleichzeitig tritt Mecklenburg in den Zollverein ein. — Es ist bereits wiederholt mitgetheilt, daß dem Reichstage eine neue Maß- und Gewichtsordnung und eine neue Gewerbeordnung vorgelegt werden wird. Die „Zeidl. Crrspdz." (das Organ des Hrn. Geh. Rath Wagner) ist sehr unmuthig darüber, daß der bekanntlich nicht im preuß. Ministerium, sondern im Bundeskanzleramt ausgearbeitete Gewerbegesetzentwurf die Bestimmung enthält, daß die bisherigen Gesellen- und Meisterprüfungen aufgehoben sind Sie verlangt, daß die Handwerker nach wie vor den Nachweis liefern, daß sie das Gewerbe, welches sie betreiben, verstehen. Die „Zeidl. Crrspdz." kann noch immer nicht begreifen, daß das Publikum darüber das beste Urtheil hat. — Um dem im Feldzuge von 1866 sehr fühlbar gewesenen Mangel an Militärärzten abzuhelfen, sollen künftig die ersatzpflichtigen Mediziner ausschließlich als Aerzte ihrer Dienstpflicht genügen und auch später im Reserve- und Landwehrverhältniß nur als solche eingezogen werden. — Es soll von jetzt ab ein Urlaub wegen Krankheit auf Grund ärztlicher Atteste bis auf die Dauer eines halben Jahres von den Provinzial-Schulcollegien selbstständig ertheilt werden. Einer Berichterstattung an den Minister bedarf es in Zukunft nur, wenn zur Wiederherstellung der Gesundheit eines Lehrers nach ärztlicher Vorschrift mehr als ein halbes Jahr, oder nach Verlauf eines halben Jahres eine Verlängerung des Urlaubes nöthig ist und außerdem wenn bei Staatsanstalten außeretatsmäßige Vertretungskosten zu genehmigen sind. — Liebig's Anweisung zur chemischen Brodbereitung wird jetzt durch amtliche Ermunterung verbreitet werden. So hat die K. Regierung zu Cöslin sechs Geldpreise für diejenigen Bäcker ihres Verwaltungsbezirkes bestimmt, welche vom 15. März bis 1. Sept. d. J. in der Bereitung und dem Absatze des nach genannter Methode hergestellten Brodes sich auszeichnen werden. Liebig's vom 10. v. Mts. datirte Anweisung ist demgemäß im ganzen Umfange veröffentlicht worden.

Leobschütz, 8. März. Das Prov.-Schul-Collegium hat auch dem zweitgewählten stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtv.-Versammlung Professor Dr. Fiedler die Annahme dieses Amtes, angeblich „aus denselben Gründen, aus welchen es dem Gymnasiallehrer Kleiber die Annahme versagen zu müssen glaubte", die Genehmigung nicht ertheilt. Bezüglich der Gründe ist aber insofern eine Verschiedenheit zu constatiren, als der Letzgenannte eine Anfrage beim Prov.-Schul-Collegium für überflüssig hielt, während der Erstere diesen Schritt, wiewohl auch vergeblich, that.

— Die „Zukunft" schreibt: „Wegen des in Nr. 52 d. Ztg. enthaltenen Leitartikels: Die Nothwendigkeit der Organisation einer demokratischen Partei" ist seitens des hiesigen Gerichts die Voruntersuchung eingeleitet." Die „Nordd. A. Ztg." fügt hinzu: „Gutem Vernehmen nach handelt es sich um eine sehr ernste Sache, um Anschuldigung wegen Aufforderung zum Hochverrath (§ 65 des Strafgesetzbuchs)."

Ratzeburg, 11. März. Unter den Vorlagen, welche der am 13. d. M. zusammentretenden Ritter- und Landschaft unterbreitet werden sollen, befinden sich u. A. Gesetzentwürfe, betreffend einen jährlichen Zuschuß ur Unterhaltung der im Herzogthum stehenden Truppen, ferner die Einführung des preußischen Berggesetzes, die Erhöhung des Zinsfußes der Landesschulden von 3½ auf 4 Prozent, endlich die Bewilligung einer Anleihe zur Deckung eines eventuellen Defizits des landschaftlichen Budgets.

Frankfurt a. M., 10. März. Der gestrige „Beobachter" ist wegen der Besprechung der dieser Tage unter dem Titel „die Todtengräber des kurhessischen Landrechts" erschienenen Broschüre gestern Abend mit Beschlag belegt worden.

Hanau, 9. März. Zwei der Verbreitung der Aufruhrbriefe dringend verdächtige Personen sitzen seit gestern hinter Schloß und Riegel. Es sind dies zwei kurfürstliche niedere Forstbedienstete, von welchen der eine in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, der andere im Laufe des gestrigen Tages verhaftet worden ist. Der Schrecken beider Leute bei ihrer Festnahme soll groß gewesen sein. Man nimmt nunmehr mit Bestimmtheit an, daß das ganze Gewebe bis in seine innersten Fäden entwirrt werde — ja es soll dies sogar schon geschehen sein.

Süddeutschand.

München, 11. März. Ueber die Besetzung des Ministeriums des Innern ist noch keine definitive Entscheidung getroffen. Regierungs-Director Hörmann, welcher hier anwesend war, ist gestern auf seinen Posten nach Würzburg zurückgekehrt. Vor vollständiger Genesung des Königs dürfte eine Entscheidung nicht zu gewärtigen sein. — Die „H. N." bringen ein Telegramm aus Wien vom 9. d. Mts., wonach die Gerüchte, daß der König von Bayern beabsichtige, dem Throne zu entsagen, an Consistenz gewinnen, nachdem derselbe Haupterbe seines Großvaters geworden. — Ein kürzlich in München vorgekommener Fall wirft ein sehr düsteres Licht auf den Bildungsstand der niederen Volksklassen in Altbayern. Ein wegen Raubmordes an einer armen Frau angeklagter Bursche erklärte vor dem Schwurgericht zu München ganz naiv, daß er die wenigen 36-Kreuzer-Stücke, die er bei seinem Opfer gefunden, zur Sühnung des Verbrechens benutzt habe, indem er sofort eine heilige Messe für die Verstorbenen lesen ließ; ferner habe er das Mordmesser der Gnadenkirche zu Alt-Oetting vermacht. In seinen Augen war das Verbrechen, das er begangen, durch diese Opfer vollständig gesühnt.

Oesterreich.

Wien, den 11. März. Die „N. Fr. Pr." theilt mit, daß die Regierung eine Erhöhung der Promessensteuer beabsichtige. Dasselbe Blatt bezweifelt die Wahrheit des Gerüchtes, daß die bislang steuerfreien Papiere auch zukünftig unbesteuert bleiben werden.

Frankreich.

Paris, den 8. März. Herr Oskar Meding, der bekannte Agent des Hietzinger Hofes, wendet sich in einem Schreiben an die „Debats", um des Breiteren zu erzählen, daß König Georg V. durch Annahme der 16 Millionen keineswegs auf seine Rechte und die Rechte seines Volkes verzichtet habe; er schließt mit dem Trumpfe, daß alle Völker das Recht hätten, sich selbst anzugehören. Herr Meding gehört nun freilich nicht eigentlich zum hannoverschen Volke; er ist in Preußen geboren und war preußischer Patriot unter Manteuffel; als ihn das Ministerium Auerswald nicht brauchen konnte, ging er nach Hannover, um als hannoverscher Patriot Preußen zu verlästern.

— Einige Hunderte von Hannoveranern haben den Kaiser in einer Adresse um Erlösung von der preußischen Herrschaft angegangen. Derselbe hat sich natürlich entschieden geweigert, diese Adresse zu empfangen.

Dem Vernehmen nach wird der **Prinz Napoleon** seine Reise nicht, wie es ursprünglich hieß, von Berlin aus weiter fortsetzen, sondern er wird zunächst, und zwar schon in wenigen Tagen — nach Paris zurückkehren: augenscheinlich, um hier seine Eindrücke mitzutheilen. Erst dann wird er seine Reise nach Wien antreten, und nach einem Gerücht würde er dieselbe von da auf die untere Donau ausdehnen und über Konstantinopel zurückkehren.

— Da der neue Preßgesetzentwurf ursprünglich die Gefängnißstrafe für Preßvergehen abschaffte, so erwartete man nach seiner Annahme die Entlassung aller jetzt verurtheilten Journalisten. Jetzt, wo die Gefängnißhaft wieder in die Vorlage hineingebracht worden ist, ist dies zweifelhaft geworden. Dennoch aber glaubt man, daß bei Einführung der neuen Gesetzgebung ein kaiserlicher Gnadenakt die Gefängnisse entleeren und die noch nicht bezahlten Geldstrafen erlassen werde.

Italien.

Florenz, 10. März. (Deputirtenkammer.) Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, betr. die Einkommensteuer. Darauf Fortsetzung der Debatte über den Zwangscours. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, durch welche das Ministerium beauftragt wird, gleichzeitig mit den übrigen Finanzvorschlägen einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Zwangscourses, vorzulegen. Außerdem setzt die Kammer einen Ausschuß von 15 Mitgliedern nieder, um sich über den Stand des umlaufen Papiergeldes, sowie über das Verhältniß der mit der Ausgabe des Papiergeldes betrauten Behörden zur Regierung zu unterrichten. Die Kommission soll ihren Bericht bis längstens zum 15. April erstatten Sodann Diskussion über die beantragte Familiensteuer.

Lord Clarendon hat Florenz verlassen, um nach Paris zurückzukehren. Die Bemühungen desselben beim heiligen Stuhle sollen von keinem Erfolge begleitet gewesen sein. — Der amerikanische Admiral Farragut ist in Neapel eingetroffen. Aus Mailand wird gemeldet: Der preußische Kriegsminister General v. **Roon** hat sich nach kurzem Aufenthalte nach Lugano begeben. Der Minister empfing den Besuch mehrerer hervorragender Persönlichkeiten, war jedoch, wie es heißt, aus Gesundheitsrücksichten nicht in der Lage, der beabsichtigten Truppenrevue beizuwohnen.

Provinzielles.

△ **Flatow**, den 11. März. [Concert; Eisenbahn; Mord; Abgeordneter.] Am 9. März fand hierselbst zum Besten unserer Nothleidenden eine musikalisch=deklamatorische Abendunterhaltung vor einer zahlreichen und aufmerksamen Versammlung, in der hauptsächlich die geschmückten Damen sehr stark vertreten waren, statt.

Einen hervorragenden Antheil bei den ausgeführten Vorträgen der Meisterwerke unserer bedeutendsten deutschen Musiker Mozart, Beethoven, v. Weber, Schubert u. a. m. nahmen die einzelnen Herren und Damen unserer Gutsbesitzer aus der Umgegend und müssen wir rgistriren, daß einzelne Stücke auf Flügel, Violine und Cello auf die Zuhörer einen überraschenden und alle Erwartung übertreffenden Eindruck machte, der zu einem ununterbrochenen stürmischen Beifall anregte. Unsere Eisenbahnstrecke wird in diesen Tagen in Angriff genommen werden; mehrere höhere Beamte sind ieserhalb bereits eingetroffen und haben den hiesigen städtischen Behörden die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß der Hauptbahnhof nicht nach Krojanke, sondern wenige Schritte vor Flatow angelegt wird. Bei Lobsens ist wieder ein beklagenswerther Todtschlag verübt. Drei Personen vom Lande begaben sich nach der Kirche und aus dieser in's Gasthaus, um auch den irdischen Leib nöthigenfalls zu stärken. Unterwegs geriethen sie in Harnisch und es kam zu einer blutigen Schlägerei, in welcher der Besiegte mit eingeschlagenem Hirnschädel an Ort und Stelle seinen Geist aufgab. Die Wähler des hiesigen Kreises beabsichtigen unseren Abgeordneten, den Amtsrath Boy zu Pottlitz aufzufordern, über seine parlamentarische Thätigkeit einen Bericht abzustatten. Selbst die conservativsten Lehrer vom allerreinsten Wasser auf dem Lande, welche für die Wiederwahl des Herrn Boy mit Leib und Seele gewirkt haben, fühlen sich in ihren Erwartungen sehr getäuscht, da der Herr Abgeordnete bei den vorgekommenen Schulangelegenheiten kein Sterbenswörtchen von der Rednertribüne fallen ließ. Auch das so schwankende Eisenbahnproject erfreute sich keiner Vertheidigung durch Herrn B.; die Herren Liberalen, welche ihn unterstützen, sehen ein Licht aufgehen.

5. Sitzung des Provinzial-Landtages am 11. März.

Die Tagesordnung hatte zunächst zum Gegenstande die Wahl der Provinzial=Kommission behufs Ausführung des Gesetzes vom 3. März cr. betreffend die Verstärkung der Geldmittel zur Abhilfe des in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen herrschenden Nothstandes.

Die hierauf folgende Begutachtung des mittelst Allerhöchsten Propositions=Decrets vom 24. v. Mts. vorgelegten Gesetzentwurfs wegen Aufhebung der auf das jus terrestere nobilitatis Prussiae sich gründenden Bestimmungen der Regierungs=Instruction vom 21. September 1773 über die Erbfolge des Adels in einigen westpreußischen Landestheilen hatte zum Resultate, daß die Aufhebung dieser abnormen Bestimmungen für gerechtfertigt und dringlich anerkannt und dem betreffenden Gesetzentwurf hierfür mit einer geringen Modification in der Redaktion von Artikel I. die Zustimmung ertheilt wurde (Schluß folgt.)

Lokales.

— **Stadtverordneten-Versammlung** In der außerordentlichen Sitzung am Donnerstag, d. 12. d., (Vorsitzender Herr Kroll, im Ganzen 30 Mitglieder anwesend, vom Magistrat Herr Stadtrath Hoppe) kam der Kämmerei=Haupt=Etat pro 1868/70 zur Berathung. Durch Herrn Adolph veranlaßt entschied die Vers. zunächst über die Frage, ob der Etat auf ein, oder, wie gewöhnlich, auf 3 Jahre zu genehmigen sei. Herr Adolph war der Ansicht, daß es in Anbetracht der Aenderung der hiesigen Verhältnisse, welche die Eisenbahn Thorn—Insterburg erwarten lasse, opportun sein würde, diesmal v n der Genehmigung des Etats auf 3 Jahre Abstand zu nehmen und denselben nur auf 1 Jahr zu genehmigen; da man nicht einmal annähernd feststellen könne, wie jene Aenderung der Verhältnisse auf die Einnahme und Ausgabe der Kämmerei zurückwirken werde. Herrn Adolph's Ansicht unterstützte Herr Dr Leop. Prowe, welcher in seiner Auslassung den Accent besonders auf die gesetzliche Bestimmung der Städte=Ordnung legte, nach welcher der Etat nur auf ein Jahr festzustellen sei, und deshalb principiell die Feststellung des Kämmerei=Etats auf ein Jahr in Vorschlag brachte. Herr Stadtrath Hoppe bemerkte hiegegen, daß, wenn auch das Gese einen einjährigen Etat fordere, doch anderseits die Aufstellung eines dreijährigen Etats gestatte, und dieses Verfahren habe man in Thorn aus Zweckmäßigkeitsgründen seit langer Zeit beobachtet. Die Einnahmen, wie die Ausgaben seien fast durchweg stabil und sei der Vers. auf die sich ändernden Positionen des Etats, bei der Einnahme bezüglich der Communalsteuer, sowie bei der Ausgabe bezüglich der Extraordinarien eine Einwirkung gesetzlich gesichert. Ferner machte Herr H. noch auf die Arbeitsvermehrung aufmerksam, welche der Calculatur durch Aufstellung eines einjährigen Etats erwachsen und eine kostspielige Vermehrung der Arbeitskräfte für dieselbe erheischen würde. Die Ansicht des Herrn Magistratsvertreters unterstützten die Herren Schirmer, Kroll und Dr Bergenroth, welcher letztere darauf hinwies, daß eine wesentliche Rückwirkung der gedachten Eisenbahn, da sie schwerlich in den nächsten drei Jahren dem Verkehr übergeben werden dürfte, auf die hiesigen wirthschaftlichen Verhältnisse nicht zu erwarten sei, der Etat selbst nur als Anhalt für die städtische Verwaltung anzusehen sei, der bezüglich der veränderlichen Positionen in der Ausgabe geändert werden könnte und zum Segen der Commune öfters geändert worden wäre. Die Vers. genehmigte darauf wie bisher den Etat auf die drei Jahre 1868/70. — Die Vers. nahm bei Berathung der Einnahmen Gelegenheit, den Magistrat zu ersuchen, derselbe möge darauf hinwirken, daß die Anwohner an der Bromberger Chaussee die Ausgangsthüren der Grundstücks=Umzäunung nicht nach dem Fußsteige der Chaussee öffnen und so auf demselben die Passage hindern, sondern nach den Häusern zu öffnen. — Die Fortsetzung der Debatte über besagten Etat findet am Sonnabend, den 14. d., Abds. von 7½ Uhr ab statt.

— **Für Ostpreußen** Die Mitglieder des städtischen Comité's für die Nothleidenden in Ostpreußen versammeln sich am nächsten Montag, d. 16. d. M., 8 Uhr Ab., bei Herrn Hildebrandt.

— **Industrielles** Unser Mitbürger Herr Julius Liebig, welcher als ein strebsamer Industrieller bekannt ist, hat jetzt eine Tinte zusammengestellt, welche sich sowohl durch ihre Qualität, als auch mit Rücksicht auf ihren Preis - pr. Quartier 3 Sgr. — zur Benutzung bestens empfiehlt.

— **Vereinswesen**. Aus dem Jahresbericht über Wesen und Thätigkeit des Vereins westpreußischer Landwirthe und die allgemeinen Zustände der Landwirthschaft Westpreußens für 1867 theilen wir nach der „Danz. Zeitung" folgende Details mit: Die Mitgliederzahl be rug am Schlusse des Jahres 1867 beim Hauptverein 28, bei den Localvereinen 897, bei den Bauernvereinen 557, bei den Gartenbau= ꝛc. Vereinen 19, im Ganzen ordentliche Mitglieder 1473. Die Einnahmen beliefen sich auf 5267 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., die Ausgaben auf 3523 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf., Baarbestand also 1744 Thlr. 13 Sgr.; hierzu kommen noch Einnahmereste, zurückzuerwartende Vorschüsse, Staatspapiere, Werth in Medaillen, so daß das Vermögen des Vereins die Summe von 3057 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. darstellt. In Bezug auf die „Aussichten für 1868" sagt der Jahresbericht: „Der letzte Grund dieser (Nothstandes=) Erscheinungen ist keineswegs in der geringen Ernte zu suchen. Allerdings sind im Allgemeinen die Nahrungsmittel knapp, aber sie sind, wenn auch theurer als gewöhnlich, vorhanden; es fehlt aber da wo man nicht selbst ausreichend geerntet, an Geld, sie zu kaufen. „Der Mangel an Fabriken, der Mangel an Eisenbahnen, die Aussaugung der Provinz durch die Zucker= und Eisen=Prohibitivzölle zu Gunsten anderer Provinzen, die Grenzsperre gegen Rußland, die den Kredit erschwerende Hypothekengesetzgebung, die hohen, zum Theil, wie in der Unterhaltung des bewaffeten Friedens, unproduktiv verwandten Steuern, die mangelhafte Volksbildung und ähnliche Verhältnisse mehr haben, die einen von größerer, die anderen von geringerer Bedeutung, in ihrem Zusammenwirken die Ansammlung von Kapital in einem Maße verhindert, daß eine einzige in Westpreußen immerhin noch lange nicht totale Mißernte Hunderttausende mit dem Hungertode und die gesellschaftlichen Zustände mit theilweiser Auflösung bedroht. Welches unabsehbare Elend müßte hereinbrechen, wenn ein trauriges Geschick uns in dem nächsten nur noch ein zweites Jahr 1867 bringen sollte. Die Noth, die heute schon an eines Jeden Thüre klopft, bei vielen stürmisch Einlaß sich erzw n„t, ruft laut und deutlich Jedem, der sie hören will, die Mahnung ins Ohr; Freiheit dem Verkehre, Friede den Staaten, Bildung dem Volke! Möge Jeder nach seinem Theile dieser Mahnung zur Wirkung verhelfen, dann werden wir eine Wiederkehr solcher Jahre nicht zu fürchten haben."

—**n. Theater**. Nur noch wenige Tage und der Musen heiteres Spiel ist zu Ende. — Herr Kullack geht mit seiner Gesellschaft schon in der nächsten Woche von hier fort; unser Theater ist dann verwaist — aber angenehme Erinnerungen sind uns zurückgeblieben.

Die Kullack'sche Gesellschaft hat nicht nur den Erwartungen entsprochen, die man beim Beginn der Saison von ihr hegte, sondern sie hat dieselben noch übertroffen; — die einzelnen Darstellungen waren — besonders in dem Lustspiel und in der Posse — stets exact und abgerundet und zeugten von einem guten Ensemble. Die Direction hatte aber auch die klassischen Werke in das Bereich des Repertoirs gezogen und auch hier wurde Anerkennenswerthes geleistet.

Dramen, wie Schillers „Räuber", Shakspeare's „Kaufmann von Venedig" u. a. m. sind wohl selten auf einer kleinen Provinzialbühne besser aufgeführt worden, als wir sie dies Mal hier haben aufführen sehen; und gerade die eben genannten klassischen Werke konnten als der beste Prüfstein für die Leistungen der Gesellschaft und ihrer einzelnen Mitglieder gelten.

Die Nennung der Namen Aller würde uns zu weit führen; wir beschränken uns darauf. hier anzuführen von den Damen: Frau Kullack=Riedel, die zur Zeit mit bestem Erfolge in Stolp und Stralsund gastirt, — Fr. Sauer, Fr. Fellenber , Fr. Skiba, Frl. Oskar der Liebling unseres Publikums, — Frl. Freckmann und Frl. Wetterling; — von den männlichen Mitgliedern: Herr Fellenberg — eine prächtige Acquisition für jede Bühne, — Herr Sauer — einer der besten Bonvivants, denen wir je begegnet sind, — Hr. Schaumburg eine eminente Kraft im Schauspiel und in der Tragödie, dessen „Shlock" namentlich als eine Meisterleistung gelten kann, — Hr. Skiba ferner, der eine prächtige Tenorstimme mit frischem, lebendigem Spiel vereint, — und Hr. Paradies endlich, der mit seiner natürlichen Komik fa immer die Lacher auf seiner Seite hat; — aber auch hatte Hr. Mütze und Hr. Groth sind tüchtige, verwendbare Kräfte, wie wir denn auch den anderen Mitgliedern für ihre bescheidenen Leistungen unsere Anerkennung nicht versagen dürfen.

Sicherlich wird der Gesellschaft auch an allen anderen Orten der Beifall nicht fehlen, dessen sie sich

hier in so reichem Maaße zu erfreuen gehabt hatte.

–p. Ueber die Vorstellung am Donnerstag d. 12. d. ist wenig zu sagen. Das erste Stück, „Ein schüchterner Don Juan" von Feldmann gefiel sehr, dagegen machte die zweite Piece „Thorner Leben" von Sauer trotz der schönen Musik von Tauwitz und des Bemühens der Darsteller, die Piece über Bord zu halten, total Fiasko.

-- **Berichtigung.** Durch ein Versehen ist eine Notiz in unseren Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung am 11. d. Mts. unvollständig wiedergegeben. Auf der 1. Spalte der 3. Seite Zeile 43 von unten muß es heißen: „Nach einer Mittheilung vom Magistratstisch hat den Magistrat auch die Königl. Regierung an eine Erweiterung der Anstalt (des Krankenhauses) nachdrücklich gemahnt."

Briefkasten.

Eingesandt.

Herrn S. in F. Der Papierrubel gilt jetzt 28 Sgr. Preußisch. — Herrn L. in L. Beim besten Willen ist Ihrem Wunsch nicht zu entsprechen, und das Gedicht, selbst mit der Abänderung, nicht mittheilbar.

Die Redaktion.

Beschendöne Anfrage! Uest dör Lübhaber Sauer und dör Verfasser dör Local-Posse „Thorner Löben" enn und düsölbe Person? — Es ist kaum zu glauben, daß dör Lübhaber solchös nüchtsnuziges Blöch schreuben kann.

Ein Rüngefallener

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 13. März cr.

Fonds:	
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$61\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{7}{8}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{16}$
Italiener	46
Weizen:	
Frühjahr	–
Roggen:	befestigend.
loco	$77\frac{1}{2}$
März	$77\frac{1}{4}$
Frühjahr	$76\frac{7}{8}$
August	$68\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{7}{12}$
Frühjahr	$10\frac{7}{12}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$19\frac{7}{8}$
Frühjahr	$19\frac{3}{4}$
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 13. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118 %.

Thorn, den 13. März.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 12. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—120 pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103--112 pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 12. März.

Weizen loco 98—$104\frac{1}{2}$, Frühj. 103.

Roggen loco 78—$81\frac{1}{2}$, Frühj. 78, Mai-Jun 78.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, März 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 13. März. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 13 Fuß — Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 13. März. Gestriger Wasserst. 9 F. 8 Z.

Im Jeteresse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, ird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindecker & Comp. in Hamburg aufmerktam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Ganz unentbehrlich wegen Verdauungsbeföderung.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Berlin, den **22. Januar 1868.** „Ihr Malzext-Gesundheitsbier ist mir ganz unentbehrlich, denn ich bin, seitdem ich dasselbe gebrauche, von den, mich jahrelang quälendenden Magenschmerzen, die durch Verdauungsmangel entstanden, **befreit, und wie mein Arzt bestätigt, habe ich mich dadurch in meinen körperlichen Kräften sehr erholt."** Verw. Major **von Carlowitz,** Schwedterstr. 20. — Berlin, den **20. Januar 1868.** „Ich würde ohne den Genuß Ihres mir **ärztlich verordneten** unübertrefflichen Malzextraktes meiner sehr schweren Krankheit sicherlich erlegen sein. Aber ich soll auch fortgesetzt statt des Caffees Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade trinken. Ich habe bereits gefunden, daß sie ausgezeichnet angenehm schmeckt, und mir gut bekommt. (Neue Bestellung.) Frau **Galitzki,** Heidereutergasse 12.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager **R. Werner** u. **Friedrich Schulz** in Thorn.

Inserate.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 16. d. Mts. ab, ist in unserer Kämmerei-Ziegelei stets frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk vorräthig zum Preise von 28 Sgr. für die zweischeffli ge Tonne.

Der Magistrat.

Frankfurter, Hannoversche und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die neueste große Geldverlosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 17800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet 2 Thlr.
1 halbes oder 2/4 do do 1 „
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Wir führen alle Aufträgr sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.
Bank- und Wechselgeschäft
in HAMBURG.

Bekanntmachung.

Alle Sorten edle Obstbäume, so wie Linden, Kastanien, Akazien und sonstige Park- und Allee Bäume sind in der städtischen Baumschaule vor dem Bromberger Thor vorräthig. Die Anweisungen sind in der Kämmerei Kasse zu entnehmen, woselbst auch der Preis zu erfahren ist.

Thorn, den 12 März 1868.

Der Magistrat.

So eben erschien bei **Ernst Lambeck:**

Eine Predigt
zur
dreihundertjährigen Jubelfeier
des
Thorner Gymnasiums
am 8. März 1868.
Gehalten
von
Friedrich Gessel,
Prediger an der altstädt. evang. Gemeinde.

Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Neueste

Capitalien-Verloosung.

Verloosungs-Capital:

ca. 1 Million Thaler,

eingetheilt in folgende Gewinne:
Haupttreffer event. Thlr. 90,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 12,000, 1 à 8000, 2 à 6000, 2 à 4800, 2 à 4000, 2 à 3200, 3 à 2400, 3 à 2000, 4 à 1600, 10 à 1200, 79 à 800, 4 à 600, 4 à 480, 105 à 400, 105 à 200, 6 à 120, 105 à 80, 7906 à 40 Thlr. ꝛc. ꝛc.

Beginn der Ziehung **am 16. April d. J.**

Ein ganzes Originalloos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.
Ein halbes Originalloos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.
Ein viertel Originalloos (keine Promesse) kostet 1/2 Thlr.

Das Spielen in Frankfurter und Hannöverschen Lotterieen ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.

Wir haben binnen Kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am
15. April auf No. 24,857: 40,000 Thlr.,
2. Mai „ „ 27,231: 61,000 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an

Adolph Lilienfeld & Co.,
Bankgeschäft,
Hamburg, Graskeller 7.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Schiff	Tag	Datum	
Cimbria,	Mittwoch,	18. März 68.	Morgens.
Saxonia,	do.	25. März 68.	
Hammonia,	do.	1. April 68.	
Teutonia,	Mittwoch,	8. April	Morgens.
Germania,	do.	15. April	
Allemannia,	do.	22. April	
Cimbria,	do.	29. April	

Holsatia (im Bau). Westphalia (im Bau).

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1. und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Samenmarkt für Ostpreußen.

Von der Ostpreuß. landw. Centralstelle ist uns der Wunsch ausgesprochen worden, die Abhaltung von Samenmärkten in der ersten Hälfte des Monats März zu veranlassen, um damit den von den bedürftigen Kreisen Ostpreußens erwählten Commissaren zu den für Deckung des Saatbedarfs in Ostpreußen erforderlichen Ankäufen Gelegenheit zu geben. In Folge dessen laden wir die Herren Besitzer, welche zur Saat Hafer, Gerste, Erbsen, Sommerroggen, Klee, Grassamen, Lupinen oder Kartoffeln zu verkaufen haben, ein, gefälligst Proben davon

am Freitag, den 13. März, Vorm. 11 Uhr, im **„Königlichen Hof"** zu **Elbing**,
am Sonnabend, den 14. März, Vorm. 11 Uhr, im **„Kronprinzen"** zu **Dirschau**,
am Montag, den 16. März, Vorm. 11 Uhr, im **„Goldenen Hirsch"** zu **Marienwerder**,
am Dienstag, den 17. März, Vorm. 11 Uhr, in den **„Drei Kronen"** zu **Thorn**

den genannten Herren Commissaren zu Geschäfts-Abschlüssen vorzulegen, indem wir die Voraussetzung hegen, daß es, zumal in diesem Falle, wo es sich darum handelt, den Gewerbsgenossen der Provinz hilfreich beizustehen, an dem bereitwilligen Entgegenkommen unserer Landwirthe nicht fehlen werde.

Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe.
Conrad. Martiny.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von 50,000 Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Sämereien

und zwar alle Sorten Klee-, Gras- und Garten-Sämereien, empfehle in schöner, frischer und keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

C. B. Dietrich,
Thorn.

Preisverzeichnisse und Muster versende gratis.

Pianofortes

jeder Art stimmt und reparirt der Unterzeichnete in Thorn und Umgegend, und wird derselbe vom 20. März ab sich daselbst aufhalten und alle 6 Wochen dorthin zurückkehren. Bestellungen nimmt gütigst Herr **Marquart** (Hotel „zum schwarzen Adler") entgegen.

H. L. Calix,
Hof-Instrumentenmacher Ihrer Maj. der Königin Elisabeth.

Petroleum,

wasserhell, empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler.**

Salz-Niederlage

von grobem englischem Salz wie das der Königl. Niederlage

1 Sack Kochsalz $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Sack Viehsalz $1\frac{1}{6}$ Thlr.,

bei **L. Sichtau.**

Gute gesunde Saatwicken

hat zu verkaufen **Wegner**
in Ostaszewo.

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker ꝛc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Bestellungen bitten wir an **Max Kannenberg's Annoncen-Expedition, Berlin, Niederwallstraße 15**, zu richten.

25



gute Arbeits- und Kutschpferde stehen in Ostaszewo beim Gastwirth **Michaelsohn** zum Verkauf.

Herrmann Leisser,
Pferdehändler in Thorn.

Salz-Niederlage

von grobem englischem Salz, wie aus der Kgl. Niederlage

1 Sack Kochsalz $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Sack Viehsalz $1\frac{1}{6}$ Thlr.

bei **Joseph Wollenberg,**
Culmerstraße.

Tivoli.

Sonnabend und Sonntag:

Königsberger, frisch vom Faß;
Grätzer bester Qualität;

Local vergrößert.

Bei vorkommenden Fällen empfehle ich mich als Krankenwärterin und Leichenwäscherin.

Frau **Appel,**
Araberstr. 134, 3 Treppen.

Damen, die Putz erlernen wollen, können sich melden bei

E. Szwaycarska.

2 Lehrlinge zur Buchbinderei sucht

G. Opfermann.

Eine Sommerwohnung bestehend aus 4 Stuben mit Zubehör, und eine kleinere Wohnung sind zu vermiethen bei

Major v. Paris,
Bromberger-Vorstadt.

1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen Neustadt 269.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 15. März c. Zum ersten Male ganz neu: **„Die Studenten von Rummelstadt.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Haffner, Verfasser von „Therese Krones". Musik von Conradi.

Die Direktion.

Verloren ein goldenes Medaillon mit weißen Perlen eingefaßt, eine Sylhuette und Haarlocken enthaltend. Gerechtestraße No. 126 gegen gute Belohnung abzugeben.

Es predigen:

Am Sonntag Oculi, den 15. März.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
(Collecte für Studirende der evangel. Theologie).
Militärgottesdienst fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, 20. März, Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Klebs.
Mittwoch, den 18. März, Abends 6 Uhr, Passions-Andacht, Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung K. Marquart. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.